Vorwort.

In der Nähe von Rockenhausen, dem freundlichen Bezirksamtsort des Alsenztales, liegt auf halber Höhe des Berges ein stattliches Anwesen, aus drei Wohnhäusern und zwei Oekonomiegebäuden bestehend; es ist das evangelische Rettungshaus bei Rockenhausen. Wer die Mühe nicht scheut, durch die Weinberge hinaufzuwandern, wird zwar manchen Schweißtropfen auf dem steilen, halbstündigen Weg vergießen; aber er wird sich für seine Anstrengung entschädigt finden durch die liebliche Aussicht, die man von der Terrasse vor dem Hause genießt. Ueber einen freundlichen Wiesengrund hin, das sogenannte „Inkeltal" (wohl entstanden aus „Engeltal"), schweift das Auge weit in die Ferne über Berg und Tal. Ja es liegt schön, unser Rettungshaus, friedlich gebettet in eine Bucht des „Himmelreiches" — so heißt die Berghöhe —, der Sonne zugewandt, gegen Nord- und Ostwinde geschützt.

Ein halbes Jahrhundert erfüllt nun die Anstalt ihre menschenfreundliche Aufgabe, verlassenen und verwaisten Kindern eine Heimat zu bieten, in der sie zu tüchtigen Menschen erzogen werden. Der Verwaltungsrat will das fünfzigjährige Jubiläum nicht vorübergehen lassen, ohne den Freunden kurze Rechenschaft zu geben über die Arbeit dieser fünfzig Jahre und über den gegenwärtigen Bestand des Hauses, ohne für alte Liebe zu danken und um neue Liebe zu werben.

Dies ist der Zweck der folgenden Blätter. Bei ihrer Abfassung konnten folgende Schriftchen benutzt werden: „Die Einweihungsfeier des evang. Rettungshauses bei Rockenhausen am 1. November 1855" (von Pfarrer Gümbel), „Bericht über die Wirksamkeit des evang. Rettungshauses zu Rockenhausen in den zehn ersten Jahren seines Bestehens von 1854—1864" (von Pfarrer H. Risch); ferner gedruckte Jahresberichte aus den Jahren 1868 bis 1871 und 1879—1882 sowie ein Aufsatz im Pfälz. Memorabile 2. Teil Seite 104: „Das Rettungshaus auf dem Inkeltaler Hof" (von Hausvater Jung) und eine Skizze in den Zeitbildern der Pälz. Presse vom 14. Dezember 1901 unter dem gleichen Titel (von Pfarrer Brandstettner).

Culmann.